

Bim-bam, bim-bam, klingt Glockengeläute,
Der Bräut'gam aber flog fort in's Weite.

Die Glocken läuten, bim-bam, bim-bam —
Wo bleibt mein liebster Bräutigam?

Der Bräutigam hat unterdessen
Auf einem fernen Misthaufen gefessen.

Dort blieb er sitzen sieben Jahr,
Bis daß die Braut verfaulet war.

14.

M i m i.

Bin kein sitzsam Bürgerkätzchen,
Nicht im frommen Stübchen spinn' ich.
Auf dem Dach, in freier Luft,
Eine freie Kage bin ich.

Wenn ich sommernächtlich schwärme,
Auf dem Dache, in der Kühle,
Schnurrt und knurrt in mir Musik,
Und ich singe was ich fühle.

Also spricht sie. Aus dem Busen
Wilde Brautgesänge quellen,
Und der Wohlklang lockt herbei
Alle Katerjunggesellen.

Alle Katerjunggesellen,
Schnurrend, knurrend, alle kommen,
Mit Mimi zu musiciren,
Liebelezend, lustentglommen.

Das sind keine Virtuosen,
Die entweicht jemals für Lohnkunst
Die Musik, sie blieben stets
Die Apostel heil'ger Tonkunst.

Brauchen keine Instrumente,
Sie sind selber Bratsch und Flöte;
Eine Pauke ist ihr Bauch,
Ihre Nasen sind Trompeten.

Sie erheben ihre Stimmen
Zum Concert gemeinsam jezo;
Das sind Fugen, wie von Bach
Oder Guido von Arezzo.

Das sind tolle Symphonien,
Wie Capricen von Beethoven
Oder Berlioz, der wird
Schnurrend, knurrend, übertrossen.

Wunderbare Macht der Töne!
Zauberklänge sonder Gleichen!
Sie erschüttern selbst den Himmel
Und die Sterne dort erbleichen.

Wenn sie hört die Zauberklänge,
Wenn sie hört die Wundertöne,
So verhüllt ihr Angesicht
Mit dem Wolfenflor Selene.

Nur das Lästermaul, die alte
Prima-Donna Philomele
Kümpft die Nase, schnupft und schmäht
Mimi's Singen — kalte Seele!

Doch gleichviel! Das musiciert,
Trotz dem Reibe der Signora,
Bis am Horizont erscheint
Nossig lächelnd Fee Aurora.

15.

Guter Rath.

Laß dein Grämen und dein Schämen!
Werbe keck und fordre laut,
Und man wird sich dir bequemen,
Und du führst heim die Braut.